Neue Grabwespen aus Nordafrika.

Dr. A. v. Schulthess-Zürich.

(Mit 9 Abbildungen.)

Cerceris erythrocephala Dahlbm. oder *Cerceris nasuta* Lep.

Ein Zweifel, welcher der genannten Arten die in Kairouan von Dr. Santschi gesammelten Tiere angehören, gaben den Anlaß zu folgenden Feststellungen:

Cerceris erythrocephala Dahlbom, Savigny Descr. de l'Égypte 1812, Pl. 10, fig. 1.

Cerceris erythrocephala Dahlbom, Hym. europ. I, 1845 p. 502.[1]

Cerceris nasuta Lep. Hist. nat. Insects, Hym. III. 1845, P. 6.[2]

C. nasuta Lucas, Expl. sc. Algérie, Zool. III. 1846, p. 250. Pl. 12 fig. 8.[2]

C. erythrocephala André, Spéc. hymenop. Europe, III. 1890 p. 257.[3]

C, nasuta André l. c. p. 335.[3]

C. nasuta Morice, Trans. ent. Soc. London 1911, p. 88.

Cerceris pseudoerythrocephala nov. nomen Schulthess.

Ob nun diese *C. pseudoerythrocephala* synonym ist mit irgendeiner anderen Art ist mir unbekannt. Es lag mir nur daran, festzustellen, daß *C. nasuta* Lep. identisch ist mit *C. erythrocephala* Dahlbm. und *C. erythrocephala* Schlett. von der Dahlbom'schen Art verschieden ist.

C. pseudoerythrocephala nov. nomen Schulthess.

C. erythrocephala Schlett. Zool. Jahrb. II, 1887 S. 393. Patria: ?. Type Mus. Wien 1 ♀.

Im Pariser Museum befindet sich ein ♀ derselben Art, bezeichnet: „Afrique du Sud."

---

[1] Type nicht mehr vorhanden teste Dr. Bengtsson Lund.

[2] Type fehlt im Pariser Museum; in Pérez's Sammlung im Pariser Museum ist jedoch unter *C. erythrocephala* und *C. nasuta* je ein Stück dieser Art.

[3] Unklar; Bestimmungstabelle irreleitend.

	C. erythrocephala Dahlbom = *C. nasuta* Lep.	*C. pseudoerythrocephala* nov. nom. pro *C. erythrocephala* Schletterer
Kopfschild:	mit frei vorragendem, von der Basis an losgelöstem Fortsatz (ähnlich *ferreri* oder *labiata*). Fortsatz von oben gesehen nach vorn breiter werdend; sein Vorderrand ausgerandet mit scharfen Ecken neben der Ausrandung. Kopfschild ziemlich dicht, grob punktiert; Zwischenräume zwischen den Punkten fein punktiert.	Kopfschildmittelteil leicht kegelförmig erhaben, nicht frei vorragend. Kopfschild sehr fein, nadelrissig, mit sehr zerstreuten, oberflächlichen Punkten.
Kiefer am Innenrande:	mit einem breiten, basalen und einem schmalen in der Mitte des Kieferrandes liegenden zilindrischen Zahne (Fig. 1).	nur ein breiter, dreieckiger, zugespitzter Zahn (Fig. 2).
Kopfschildvorderrand:	tief und breit ausgerandet (Fig. 3).	Mittelteil vorspringend, daneben gebuchtet (Fig. 4).
Kante zwischen den Fühlern:	so breit wie das erste Fühlergeiselglied (Fig. 3).	messerartig scharf (Fig. 4).
Pronotum:	mitten eingesenkt mit stark vorspringenden Seitenecken	mitten nicht eingesenkt, seitlich abgerundet.
Area des Mittelsegmentes:	äußerst fein nadelrissig.	mit wenigen, schräg verlaufenden, groben Riefen.
Hinterfläche u. Seiten des Mittelsegmentes:	sehr grob punktiert	von oben nach unten grob gerunzelt.
Mesopleuren:	sehr grob runzlig punktiert.	von oben nach unten grob gerunzelt.
Oberkante der Hintertibien:	mit 7—9 Einschnitten; Kantenteile neben den Einschnitten zugespitzt, wie Sägezähne.	mit 4 Einschnitten; Kantenteile zwischen den Einschnitten flach.
Tergite:	glänzend, zerstreut punktiert.	sammetschwarz tomentiert, ohne sichtbare Skulptur.
Pygidialfeld:	runzlig punktiert; Seiten stark gebogen, so daß das Feld in der Mitte am breitesten ist.	matt; Seiten gerade, regelmäßig convergierend.
6. Sternit:	am Ende tief ausgerandet; die Ausrandung länger als breit, mindestens $^{2}/_{3}$ der Länge des Sternits einnehmend.	? (nicht sichtbar).

Philanthus Latr.

Ph. (Philanthus) krügeri nov. spec.

Ph. ammochryso Schulz, *genali* Kohl aut *pallido* Klug valde affinis.

♂, ♀; Niger, luxuriose stramineo-pictus. Tota facies, macula circa ocellos nigra excepta, stramineo-albida. Antennae fulvae, supra fuscae. Pronoti margo posterior et latera, dorsuli strigae quatuor, in ♀ sat latae, in ♂ latissimae, scutella, latera thoracis et segmentum medianum stramineae. Abdomen flavum, basis tergiti 1., margines posteriores tergitorum 1., 2. et 3. anguste rufo-ferrugineo coloratae. Alae hyalinae, stigma et nervi flavidi. Venter stramineus, sternitum 2. macula laterali fusca ornatum.

Clypei margo anterior ♂ et ♀ rotundatus; metatarsus anterior ciliis 6 armatus.

Long. corp. 9—10 mm, alae ant. 6—7 mm.

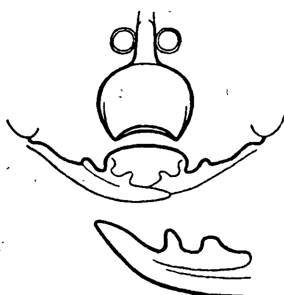


Fig. 3. Kopfschild,
Fig. 1. Kiefer von **Cerceris nasuta.**

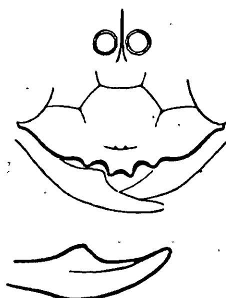


Fig. 4. Kopfschild.
Fig. 2. Kiefer von **C. pseudoerytrocephala.**

SWCyrenaica, Agebabia, 2 ♂, 12 ♀, 20. V. 1925, G. C. Krüger leg. Benannt zu Ehren des Sammlers der Art, des Herrn Geo C. Krüger, Staatsentomologen am Instituto agrario in Bengasi.

Ph. krügeri steht dem *Ph. ammochrysis* Schulz (1905, Hymenopterenstudien Leipzig. Engelmann, S. 59), dem *genalis* Kohl und dem *pallidus* Klug (v. Kohl, Ann. k. k. Hofmuseum 1891, VI. S. 362) sehr nahe.

Kopfschildmittelteil breit, gleichmäßig schwach gewölbt, unbezahnt. Gesicht und Basis des Kopfschildes dicht und fein punktiert; untere Partie des Kopfschildes glatt mit vereinzelt stehenden groben Punkten; dem Vorderrande entlang lange rotgelbe Borsten,

die beim ♂ noch viel zahlreicher sind. Wangen schmal, so lang wie das 2. Fühlerglied ♀; beim ♂ 1½ mal so lang. Stirn unmittelbar oberhalb des Fühleransatzes gewölbt, dicht längsrunzlig punktiert, vor den Nebenaugen abgeflacht. Geringster Netzaugenabstand auf dem Scheitel gleich lang wie die Fühlergeißelglieder 1+2+3+4, beim ♂ wie 1 bis und 5. Entfernung der hinteren Nebenaugen von einander um zirka ¼ geringer als diejenige vom Netzauge. Collare mitten etwas eingesenkt; Dorsulum und Schildchen glänzend, unregelmäßig, zerstreut, tief punktiert. Hinterschildchen und Mesopleuren viel dichter und etwas feiner, eingestochen punktiert. Mittelsegment ähnlich punktiert wie die Mittelbrustseiten, doch weniger tief; Area stark glänzend, vollständig punktlos mit einer medianen, feingerunzelten Längsgrube, die von einer scharfen Längsleiste durchzogen ist. Flügel wasserhell; Mal rotgelb; Geäder bräunlich; Kubitalader des Hinterflügels entspringt interstitiell am Abschluß der 1. Submedianzelle. Hinterleib ziemlich dicht mäßig grob punktiert; Zwischenräume immerhin beträchtlich größer als die Punkte selbst. Obere Afterklappe glatt, glänzend, ohne Punkte. Bauch glatt und glänzend. Vordermetatarsus bei ♂ und ♀ mit 6 Kammstrahlen.

Schwarz, sehr reichlich hellgelb gezeichnet. Behaarung am Kopf silberglänzend; sonst unbehaart. Am Kopf sind schwarz: die Kieferspitze, eine große Makel auf dem Scheitel um die Ocellen herum, die beim ♀ seitlich bis zur Augenausrandung reicht, beim ♂ beschränkt ist auf eine schmale Linie hinter den Ocellen und eine unterbrochene Linie am Hinterhaupte. Fühler orangerot; Oberseite beim ♀ bräunlich, beim ♂ vom 5. Gliede an schwarz. Am Thorax sind gelb: die hintere Hälfte und der größte Teil der Pleuren des Pronotums, die Flügelschuppen, 4 breite Längsstreifen auf dem Dorsulum, die beim ♂ viel breiter sind als die schwarzen Zwischenräume, die Parategulae, beide Schildchen, das ganze Mittelsegment mit Ausnahme einer schwarzen Querlinie an der Basis und eines Längsstreifens entlang der Mittellinie des Segmentes. Seiten des Thorax ebenfalls sehr reichlich gelb gezeichnet; schwarz sind die Nahtstellen. Brust, Hüften und Beine ganz gelb ♀; Hinterschenkel vorn und oben rötlich; beim ♂ ist die Brust und die Hinterseite der Vorderhüften schwarz. Abdomen ganz gelb. Basis des 1. Tergits und der Hinterrand der Tergite 1, 2 und 3 rostrot. Auf dem 2. Sternit seitlich je ein runder brauner Fleck, der sich in Skulptur und Glanz nicht von der Umgebung unterscheidet.

Übersicht über die verwandten Philanthusarten:

	genalis ♂ ♀	*ammochryis* ♂	*pallidus* ♂	*krügeri* ♂ ♀
Größe:	10—13 Mm.	12 Mm.	9—13 Mm.	9—10 Mm.
Kopfschild und Gesicht:	glatt und glänzend, nicht punktiert.	zerstreut und seicht punktiert.	glatt und glänzend, unscheinbar punktiert.	dicht und fein punktiert; Kopfschild in der unteren Hälfte mit vereinzelten gröberen Punkten.
Kopfschildvorderrand:	bogig.	fast gerade.	—	gleichmäßig schwach gebogen.
Länge der Wangen:	♂ = 2. Fühlerglied. ♀ nahezu = 2. Fühlerglied.	etwas mehr als die Hälfte des 2. Fühlergliedes.	= 3. + halbes 4. Hinterfußglied (also lang).	♂ = 1½mal Länge 2. Fühlergliedes, ♀ = 2. Fühlerglied.
Netzaugenabstand:	= Geiselglied 1—4.	1—5	1—6	♂ = 1—5 ♀ = 1—4
Länge des 2. Geiselgliedes:	♂ = 3 + 4 ♀ etwas kürzer.	= 3 + 4 + halb 5	—	= 3 + 4
Dorsulum und Mesopleuren:	glänzend, etwas punktiert.	poliert, glatt, mit wenigen tiefen Punkten.	grob und ziemlich sparsam punktiert.	glatt, glänzend, unregelmäßig zerstreut, tief punktiert.
Mittelsegment:	glatt, glänzend.	poliert, glatt, mit wenigen tiefen Punkten.	oben glänzend, hinten dicht punktiert, seitlich gerunzelt.	glatt und glänzend; Seiten dicht punktiert, quergerunzelt.
Hinterleib:	glatt und glänzend mit vereinzelten Punkten.	glatt und glänzend, mit zerstreuten Punkten.	mäßig dicht punktiert.	ziemlich dicht, mäßig grob punktiert.
Kammdorne am Metatarsus I:	♂ 5, ♀ 6	6	6	6
2. Sternit:	—	mit eingedrücktem, ovalem, mattem, schwarzem Fleck.		Fleck braun wie die Umgebung glänzend.

Astata bifasciata nov. spec.

♂, ♀. 5—6 Mm. Nigra, fusco-bruneo-varia. Glabella maris, tegulae, calli humerales et tergitorum 1 et 2 fascia lata eburneae. Clypeus maris triangulariter emarginatus. Alae hyalinae; nervi pallidi. Coxae et femora nigra; tibiae et tarsi flavid. Dorsulum et scutellum nitidum, laeve; segmenti mediani area dorsalis subiliter coriacea. Mesopleurae nitidae; latera segmenti mediani maris sparse punctata nitida, feminae striata.

Hab. Tunisia, Kairouan 10. V. 13. 4 ♂, 1 ♀. Schulthess leg. (c. m., Mus. Wien).

♂, ♀. Kopf und Thorax lang greis behaart. Gesicht fein nadelrissig mit sehr zerstreuten einzelnen groben Punkten. Wangen beim ♀ null, beim Männchen sehr dicht punktiert, so lang wie das 4. Fühlerglied. Fühler ♂ und ♀ schlank, die einzelnen Glieder beim ♂ unten nicht vorgewölbt; 3. Fühlerglied 4 mal so lang als am Ende dick, zirka 1¼ mal so lang als das 4. Hinterhaupt fehlt; Kopf unmittelbar hinter den Augen abgeschnitten. Dorsulum und Schildchen glatt und glänzend, mit sehr vereinzelten groben Punkten, die auf dem Schildchen etwas dichter stehen (auch bei 60-facher stereoskopischer Vergrößerung keinerlei Skulptur wahrnehmbar). Rückenfläche des Mittelsegmentes sehr dicht und fein, aber wenig tiefrunzlig punktiert. Mesopleuren glatt, ihre Punktierung etwas dichter als auf dem Schildchen. Hinterfläche und Seiten des Mittelsegmentes beim ♂ ziemlich dicht und grob punktiert, beim ♀ glatt und glänzend, die Seiten mit wenigen groben diagonalen Leisten. Flügel hell; Adern hell bernsteingelb; Hinterflügel mit 7 Hafthäkchen. Radialzelle des ♂ 1½mal so lang als breit, diejenige des ♀ nur wenig länger als breit; Form der 2 Cubitalzelle wechselnd; sie ist bald beinahe gestielt, bald vorn breiter als die 3. Beine kräftig bewehrt; Hinterschiensporne die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Vordermetatarsen beim ♀ mit 4 Kammstrahlen. Hinterschenkel des ♀ der Unterkante entlang mit einer Reihe zarter, langer Borsten versehen, deren Länge gleich ist derjenigen des hinteren Metatarsus. Abdomen glänzend, sehr fein nadelrissig, hintere Tergite zerstreut punktiert. Pygidilafeld gestreckt dreieckig, scharf gerandet, nadelrissig, an der Basis zerstreut punktiert. Sternite flach, beim ♂ ohne Haarfransen.

♂ Kopfschild gewölbt, zerstreut punktiert; Unterrand dreieckig ausgeschnitten, jedoch lange nicht so stark wie bei *tricolor;* Spitzchen neben der Ausrandung knötchenartig verdickt, nach

vorn gerichtet. Oberhalb der Fühler eine sehr große, sanduhrförmige, das vordere Nebenauge umfassende, glatte, glänzende, elfenbeinweiße Platte (Glabella).

♀ Kopfschildunterrand bogenförmig. Stirn gewölbt, ohne abgegrenzte Glabella. Hintere Nebenaugen weiter von einander entfernt als vom Netzauge. Entfernung dieser Letzteren von einander auf dem Scheitel gleich der Länge von Fühlerglied 3 plus drei Viertel des 4.

Schwarz, am Abdomen und den Beinen ins Bräunliche spielend. Kiefer an der Spitze sowie die Vorderseite des Fühlerschaftes bräunlich. Weißlichgelb sind: die Glabella des ♂, die Schulterbeulen, die Flügelschuppen, zwei breite Binden auf Tergit 1 und 2, die beim ♂ die ganze, beim ♀ fast die ganze Breite des Tergites einnehmen. Die erste ist vorn mitten eingebuchtet, die zweite mitten schmal unterbrochen, Beine schwarz, Kniee, Tibien und Tarsen lehmgelb.

Ausgezeichnet ist diese Art besonders durch Größe, Färbung und Skulptur; außerdem durch den ausgeschnittenen Kopfschild und die riesig große, hellgefärbte Glabella des Mannes, die eigentümliche Beborstung der Hinterschenkelunterseite des ♀, die Form der Radialzelle und anderes mehr.

In Anbetracht der feinen Skulptur des Mittelsegmentes und der kurzen Radialzelle gelangt man nach Kohl (Gattungen und Arten der Larriden, Verhdlgn. d. zool.-bot. Ges. Wien, 1884, S. 433, 434) in die Nähe von *A. tricolor* v. d. L. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Dr. Maidl in Wien war es mir möglich, sämtliche im Wiener Museum befindlichen Männchen von *A. tricolor* zu untersuchen. Dabei konnte ich Folgendes feststellen: Im Gegensatz zu meinen Tieren aus Tunesien, deren Pronotum und Dorsulum spiegelglatt ist und ganz vereinzelte Punkte trägt, ist Pronotum und Dorsulum bei allen anderen Tricolormännchen matt und mit ziemlich dicht stehenden, mäßig groben Punkten besetzt, deren Zwischenräume sehr fein gerunzelt sind. Eine besondere Eigentümlichkeit zeigt der Clypeusvorderrand. Fig. 5 stellt den



Fig. 5. **Astata bifasciata** Sch. ♂.

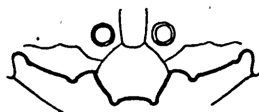


Fig. 6. **A. tricolor** ♂, Algier.

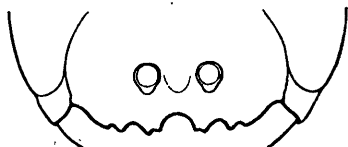


Fig. 7. A. tricolor ♂
Südeuropa, Asien.

Kopfschildvorderrand dar von *A. bifasciata;* Fig. 6 denjenigen von 5 Stücken aus Oran und Tunis, ges. durch Schmiedeknecht, und Fig. 7 denjenigen von 7 Tieren von der Türkenschanze bei Wien, Ungarn, Syrakus, Athen, Transkaspien und Bucharei. Bei den letzteren Tieren ist die Punktierung und Runzelung des Thorax um ein bedeutendes dichter als bei den Stücken aus Algerien, deren Kopfschild Fig. 6 darstellt und diese weichen stark ab von dem stark glänzenden Dorsulum der *bifasciata;*. Ob diese Merkmale auf Artverschiedenheit hinweisen oder nur als lokale Differenzen anzusehen sind, wage ich nicht zu entscheiden. Immerhin scheint mir *A. bifasciata* wegen seiner stark abweichenden Färbung und der genannten Verschiedenheiten der Skulptur doch als eigene Art aufgefaßt werden zu dürfen. Von *A. enslini* Maidl (Denkschr. d. Akad. d. Wiss., Wien, 1924, Bd. 99, S. 239) unterscheidet sich *bifasciata* außer durch die Größe und Färbung durch die Skulptur des Dorsulum (*enslini:* zerstreut punktiert) und des Mittelsegmentes (*enslini:* längsgerunzelt).

Tachytes Panzer.

T. simillima Kohl in litt.

♂, ♀. Nigra, mandibulae nigrae; tegulae et alarum venulae testaceae. Abdominis segmentum 1., 2. et 3. rufa; femora, tibiae et metatarsi nigri; calarea et tarsi 2—5 rufofusci. Intervallum inter oculos in vertice longitudinem articuli 1. et 2. flagelli antennarum simul sumptorum aequat. Maris flagelli articuli 6—9 subtus dilatati. Metatarsus I. spinis 5 armatus. Long. corp. 11—16 Mm.

Algier, Biskra 7 ♂, 2 ♀; Tunis Gafsa, 17. V. 13, 2 ♂ (c. m., C. Morice, Mus. Wien.)

T. simillimus Kohl wurde von Kohl nach Exemplaren, die Morice[1] in Biskra gefangen hatte, bestimmt, ist aber noch nirgends beschrieben. ♀; Kopfschildvorderrand unbezahnt. Entfernung der Netz-

[1] Conf. Morice, Transact. ent. Soc. London 1911, p. 99.

augen auf dem Scheitel gleich der Länge des 1. plus 2. Geiselgliedes. Radialzelle wie bei *T. europaea*. Tergit 1, 2 und 3 rot. Schenkel, Schienen und Metatarsen schwarz; Sporne und übrige Tarsen dunkelrot. Metatarsus I mit 5 blassen Kammstrahlen.

♂. Färbung und Entfernung der Netzaugen auf dem Scheitel wie beim ♀. Fühlerglied 6—9 unten leicht bogenförmig vortretend; letztes Glied konisch zugespitzt.

T. simillimus uterscheidet sich also durch die unten angequollenen Fühlerglieder, wodurch es dem *T. obesus* ähnlich ist, von allen anderen Arten, von *obesus* durch die größere Scheitelbreite, von *freygessneri* durch die Färbung der Schienen und Tarsen und von *europaea* durch die geringere Scheitelbreite.

Belomicrus A. Costa.

B. (Oxybelomorpha Brauns) kohlianus nov. spec.

B. kohlianus ist eine echte *Oxybelomorpha* Brauns, bei der der Kiefer am Unterrande mit einem Ausschnitte versehen ist, bei der die Netzaugen nach innen erweitert sind und dort vergrößerte Facetten tragen, bei der eine höckerige Auftreibung des Scheitels fehlt.

♀. Niger; eburneo et flavo-variegatus. Caput paullulum aeneomicans. Mandibulae flavae, apice fuscae; antennarum scapus eburneus, flagellum (articuli 3. et sequentes desunt) subtus eburneum, supra fuscum. Eburneae sunt: fascia angusta pronoti cum callis humeralibus, maculae laterales scutelli, squamae postscutellares, genua, tibiae cum calcaribus et tarsi. Coxae et femora nigrofusca. Tegulae fuscae. Alae hylinae, irridescentes; stigma et nervi ferruginei. Tergita 1 ad 5 fasciis apicalibus angustis flavo-ferrugineis ornata; tergita 1—4 maculis sat magnis, transversis, anteapicalibus, flavo-ferrugineis ornata, quarum anticae maximae, ultimae minores. Tergitum ultimum rufofuscum. Sternita nigra, apice pallide fasciata.

Quoad structuram clypei et postscutelli conferre imaginem.

Long. corp. ♀ 5½ mm.

Tunisia Kairouan. Santschi leg., 1 ♀.

Kopf ebenso breit wie der Thorax, breiter als lang, dicht silberweiß anliegend behaart, leicht erzfarben. Stirn ziemlich dicht tief und schwarz punktiert; Zwischenräume zwischen den Punkten glatt, kleiner als die Punkte selbst. Skulptur des Gesichtes und des Kopfschildes wegen der Behaarung nicht deutlich sichtbar. Kiefer spitz, mit Ausrandung am Unterrande nahe der Basis des mittleren Drit-

tels ihrer Länge. Innenrand scheinbar unbezahnt. Kopfschild gewölbt; Vorderrand breit abgerundet, ohne Zahn; in der Medianlinie eine breite, nackte, glatte, leicht vertiefte, glänzende Fläche. Der geringste Abstand der Innenränder der Netzaugen befindet sich um zirka 3/4 der Länge des Fühlerschaftes oberhalb des Fühleransatzes; er beträgt zirka 3/5 der Gesichtslänge, d. h. der Entfernung vom Vorderrande des vorderen Nebenauges bis zur Ansatzstelle der Fühler (vgl. Kohl, Konowia, 1923, Bd. II, S. 12, Abb. 4). Die Fühlergruben stehen etwas weiter von einander ab als vom Netzauge. Der Fühlerschaft ist distal etwas verdickt, zirka halb so lang wie die Gesichtslänge; der Pedicellus ist etwas länger als breit, etwas länger als das 2. Geiselglied. Rest der Fühler fehlt. Obere Stirn vor den Nebenaugen gewölbt; Stirnlinie deutlich; hintere Nebenaugen 2½ mal so weit von einander entfernt als vom Netzauge; sie liegen in der Linie, die man sich vom hinteren Netzaugenrande quer über den Scheitel gezogen denkt. Die Schläfen trennt eine scharfe Kiellinie vom glatten Backenteile; sie ist mit langen weißen Cilien besetzt, die auch den Unterrand des Kiefers zieren.

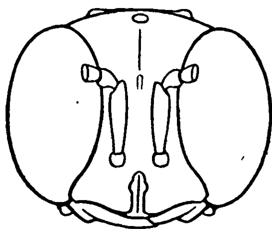


Fig. 8.
Belomicrus Kohlianus Sch.
♀ Gesicht.

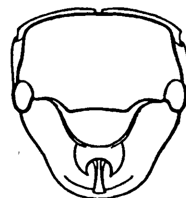


Fig. 9.
Belomicrus Kohlianus Sch.
Thorax von oben.

Thorax nach vorn stark verbreitert, spärlich weiß, oben bräunlich behaart, ähnlich punktiert wie der Thorax, aber viel weniger dicht. Kragenwulst des Pronotum schmal, schnurförmig, nahezu die Höhe des Mesonotums erreichend; Schulterecken eine stumpfe Ecke bildend. Dorsulum stark gewölbt, viel breiter als lang. Schildchen viel breiter als lang, hinten abgerundet; Hinterschildchen mit zwei an der Basis weißgelben, außen durchsichtigen, großen, flachen Lamellen, die nach hinten spitzig endigen und einen halbkreisförmigen Ausschnitt bilden, in dem der mäßig lange, am Ende quer abgestutzte, an der Basis schwarze, an der Spitze weiße Mittel-

segmentfortsatz erscheint. Epicnemien sehr deutlich, durch eine scharfe Kante von den Mesopleuren getrennt; diese ringsum von einem erhabenen, scharfen Rande umgeben, glänzend, sehr zerstreut tief punktiert. Episternalnaht deutlich. Metapleuren grob quer gerunzelt. Seiten des Mittelsegments oben und nahe der Kante mit einzelnen groben Runzeln, nach vorn und unten matt, sehr fein runzlig; obere und hintere Fläche des Mittelsegmentes matt, sehr fein unregelmäßig gerunzelt. Beine nichts besonderes; Flügel wasserhell, leicht iridisierend; Adern und Stigma bräunlich. Abdomen oval, ziemlich dicht, tief und scharf punktiert; Zwischenräume größer als die Punkte selbst. 1. Tergit ohne Grübchen. Pygidialfeld breit dreieckig, scharf gerandet, sehr dicht und grob punktiert, silberweiß behaart, lehmgelb. Tergit 1—5 mit scharfer Kante auf die Bauchseite übergreifend; der ventrale Teil der Tergite dicht punktiert. Sternite zerstreut punktiert.

Schwarz; weißlich-gelb sind: der Fühlerschaft, die Unterseite von Fühlerglied 2 und 3 (Oberseite bräunlich, Rest fehlt), der Hinterrand des Pronotum, die Schulterbeulen, zwei Flecke auf dem Schildchen, die Schuppen des Hinterschildchens und der hintere Teil des Mucro, die Kniee, Tibien und Tarsen. Lehmgelb, ins rötliche spielend sind: die Oberkiefer mit Ausnahme ihrer schwarzbraunen Spitze, die Flügelschuppen, schmale, endständige Binden auf Tergit 1—5, ovale vor der Endbinde liegende Querflecke auf Tergit 1—5, von denen der erste der größte ist, während der 5. nur als leichte Verbreiterung der Binde erscheint und das 6. Tergit. Hinterrand der Sternite breit durchscheinend.

B. kohlianus, den ich dem Andenken des vor Jahresfrist verstorbenen hervorragenden Grabwespenforschers und Monographen der Gattung Belomicrus, Herrn Hofrat Franz Friedrich Kohl widme, reiht sich in Kohls Tabelle ein zwischen *stecki* und *odontomorphus*. Er unterscheidet sich von beiden durch Größe, Färbung und Skulptur; außerdem durch die Bildung des Kopfschildes und des Hinterschildchens.
